

**Zeitschrift:** Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatschrift  
**Herausgeber:** Pestalozzigesellschaft Zürich  
**Band:** 41 (1937-1938)  
**Heft:** 19  
  
**Rubrik:** [Impressum]

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 19.02.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

meinem Lehrmeister, von Liebesleuten und frommen Christen dargetan worden waren, und Schmölzer schrieb mit flinker Hand die Zeichen auf. Als ich mich nach einer guten Weile ausgepiffen und ausgesungen hatte, setzte er sich zum Klimperkasten und sagte: „Nun wollen wir einmal sehen.“

Zu sehen gab's nun zwar nichts, um so mehr aber zu hören. Entzückt über die Massen war ich, als meine einfältigen Bauernweisen in wunderschönen Klängen zu mir zurückkamen.

Schmölzer selbst schien befriedigt zu sein. Als er die Lieder wiederholt und in verschiedenen Arten gespielt hatte, stand er auf und sagte: „Nun, mein Lieber, haben wir zusammen etwas gemacht. Manchen Holzhauer und Almer, manche Sennerin fange ich so. Sie werden diese Lieder bald von Ihrem Krieglacher Gesangvereine hören. Horchen Sie nur recht wacker umher bei den Bauern, und wenn Sie wieder einen Buckel-

korb voll neuer oder vielmehr alter Volksweisen haben, dann kommen Sie wieder zu mir. Wir wollen miteinander gute Freunde bleiben.“

Bald darauf verabschiedete ich mich von ihm, und unterwegs mag ich wohl viel den Kopf geschüttelt haben über meine merkwürdige Sendung.

Nach Hause gekommen, wurde ich von allen Seiten befragt, was es denn gegeben habe auf dem Rindberger Schlosse? Ich machte mich wichtig und sprach: „Ja, Leute, das ist noch nicht dagewesen. Dem Herrn Verwalter habe ich was gepiffen!“

Also machte ich die Bekanntschaft mit dem Liederkomponisten Jakob Schmölzer. Wir haben später die Unterhaltung mit dem Pfeifen und Singen oft wiederholt, und also war es mir gegönnt, ein bescheidenes Teilchen beizutragen, um einen Schatz von Sangweisen unserer Steirer zu heben, dem Lande zu erhalten und dem deutschen Volke zu vermitteln.

## Bücherschau.

**Ferien in den Bergen!** Die Schweizerische Gemeinnützige Gesellschaft gibt soeben eine neue „Liste von Ferienwohnungen in Berggegenden“, Ausgabe 1938 zum Preise von 30 Rp. heraus. In Zürich und Umgebung wohnende Interessenten beziehen sie am besten beim Zentralsekretariat der Gesellschaft, Gotthardstraße 21, Zürich 2, 5. Stod., Telephon 35 232; Auswärtige bei der Geschäftsstelle der Ferienwohnungsvermittlung: E. Rünzler-Kälin, Amsteg, Uri, Telephon 5.31.

**Über Albert Heim.** Die Beschäftigung mit dem Werdegang berühmter Menschen weckt nicht nur die Kraft zu eigener Tat, sie regt zugleich zu kritisch-realer Selbstbetrachtung an. Besonders wertvoll muß sie deshalb für die Jugend sein, die es meistens so schwer hat, die klare Einstellung zwischen Wunsch und Möglichkeit zu finden, sich richtig einzufügen. Es ist deshalb sehr zu begrüßen, wenn gerade unsere Jugendschriften sich ab und zu den Lebensbildern großer Menschen widmen.

Mit Freude und Gewinn lesen wir daher das Märzheft des Jugendborn, der Monatschrift, die unter dem Protektorat der Jugendschriften-Kommission des Schweizerischen Lehrervereins im Verlag H. R. Sauerländer u. Co. inarau erscheint. (Einzelheft nur 25 Rp.), da wir darin von Albert Heim vernehmen, dem bedeutenden Geologen und Gelehrten, dessen wissenschaftliches Schaffen so tief in seiner Menschlichkeit verankert lag, der ein so großer Freund und Lehrer war. Ein treffliches Bild des greisen Forschers und ein Ausschnitt aus einer seiner genialen Panoramen-Zeichnungen schmücken das wertvolle Schriftchen.

**Verzeichnis der Stihütten im Berner Oberland und Oberrhoden.** Stihüttern sei in Erinnerung gebracht, daß dieses 36 Seiten starke Verzeichnis mit Angaben über 171 Stihütten und Bergrestaurants samt geographischer Karte mit den rot eingezeichneten Hütten noch zum Selbstkostenpreis von 40 Rp. (plus Porto) erhältlich ist, gegen Einlieferung von Postmarken, beim Herausgeber, dem Publikationsdienst der Lötschbergbahn, Genfergasse 11, in Bern.

**Jugendaustausch.** Schon seit mehreren Jahren unterhält Pro Juventute eine Vermittlungsstelle für den Jugendaustausch, ganz speziell zwischen den verschiedenen sprachigen Landesteilen der Schweiz, aber auch mit andern Ländern, wie z. B. Ungarn, Schweden, Deutschland, Frankreich, England, Belgien und Holland. Der Austausch bezweckt, Gelegenheit zur praktischen Übung in einer fremden Sprache zu verschaffen, jedoch auch fremde Bewohner, Sitten und Gebräuche kennen zu lernen.

Jedes Mädchen und jeder Bursche kann sich zu einem solchen Austauschaufenthalt anmelden, der 4 Wochen, aber auch länger dauern kann. Die Vermittlungsstelle, die über jede Anmeldung genaue Informationen einzieht, tauscht die Anmeldebogen zweier möglichst ähnlicher Kinder oder Jugendlichen aus. Solche Tausche können gleichzeitig oder nacheinander ausgeführt werden. Jede Familie bekommt bei der Anmeldung genaue Richtlinien. Für nähere Auskunft, orientierende Prospekte und Anmeldungen wende man sich an Pro Juventute, „Schweizer Jugendferien“, Seilergraben 1, Zürich 1.

**Wanderungen im Zürichgau,** Blandereien von Dr. Jul. Schwyzer Verlag Zürichgau, Kirchgasse 42. Zeichnungen von Lydia Hansi-Ammann.

E. E. Es ist erfreulich wahrzunehmen, wie die Wanderungen durch die engere Heimat heute eine Wiederbelebung erfahren. Man entdeckt, daß man gar nicht so weit zu gehen braucht, um Interessantes zu schauen und zu erfahren. Dr. Julius Schwyzer, der in verschiedenen Bändchen von Wanderungen im Kanton herum erzählt, macht sich zwar die Aufgabe etwas leicht; zwischen historische Reminiszenzen streut er gerne kurze Gespräche und Betrachtungen ein, die nicht immer reizvoll sind. Die Poesie der durchwanderten Gegend blüht kaum auf, während die eingestreuften Zeichnungen auf den ersten Blick ansprechen und zum Spazieren durch Wald und Feld aufmuntern. Ich habe hier das zweite Bändchen vor mir, das schöne Zeichnungen bringt von Rafz, Elgg, Sternenberg, vom Bachtel und Schloß Laufen.